

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey**

**Bluemel, Johann Daniel**

**Höckely, Michael**

**Straßburg, 1771**

**VD18 10549919-001**

§. 10 Von einer zweyten Art Hülsen zu machen

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

daß der erste Bogen der Hülse, nachdem der Wickler etwas naß gemacht worden, ohngefähr zur Helfte eingeschlagen wird, legt den Winder mit dem Papier in den Einschnitt des Trillbretts, decket das Druckbrett hierauf darüber, und drücket mit der Hand feste auf dieses Brett. Hierauf drehet man den Winder herum, so wickelt sich das Papier von selbst über denselben. 3) Ist das erste Papier nicht dick genug gewesen, so nimmt man anders, schneidet es aber an dem einen Ende schief ab: steckt es mit dem schiefen Ende zwischen das erstere um den Winder schon gewickelte Papier, und fängt hierauf von neuem an zu drehen. 4) Und so fährt man fort, bis die Hülse die gehörige Dicke hat. Um nun dieses zu erfahren, steckt man den Winder mit dem darüber gewickelten Papier in den Raketen-Stock; füllet der Stößel die Höhlung dieses Stocks genau aus, so ist genug Papier genommen; sonst muß man entweder noch mehr Papier um den Stößel wickeln, oder auch Papier von demselben wider los wickeln, nachdem entweder der Winder die Höhlung des Stocks nicht ausfüllet, oder gar nicht hinein gebracht werden kann. Hierbey ist zu bemerken, daß das letzte Papier um die Hülse schief abzuschneiden sey.

S. 10.

## Anderer Art die Hülssen zu machen.

Bei dem Drechsler läßt man sich einen Winder machen, nach der Größe der Hülssen, welcher entweder mit einer Handhabe versehen, oder aber durchaus gleich gedreht seyn muß, damit im Aufrollen die Hülse zu beyden Enden heraus geschoben werden kann. Bei dem Schreiner aber laße man ein dreyschuhlanges, und sechs Zoll breit, und dickes eichenes Holz, so an dem hinteren Theil wohl oben mit einer Handhabe ver-

B sehen,



sehen, und eben abgehobelt ist, oder ein drey Schuh langes, ein Schuh breites, und vier Zoll dickes eichenes Brett, auf dessen obere Fläche am forderen Theil, eine kleine runde eingezäpfte Kugel, an dem hinderen Theil aber eine Handhabe sich befindet, verfertigen. Das Papier, oder Pappendeckel schneidet man nach Größe, wie er zu gebrauchen, und nimmt den Winder, und thut den ersten Bogen darauf, und bestreicht mit einem Pinsel voll Pappe das verkehrte Theil zu Anfang des Pappendeckels, und zu Ende auf der oberen sichtbaren Seite, rollet solche mit obigem Hobel, vermög etlicher Stöße auf einem glatten Tische, oder langen Bank wohl auf, und giebt Achtung, daß sich der Winder nicht ansetzet. Wann es geschehen ist, so bestreicht man einen zweyten, dritten, vierten, oder mehrere nach der Dicke der Hülßen, und rollet bey jeder Einlage des Pappendeckels den Winder wohl herum, zuletzt aber wird ein Blatt Pappier um die Hülße geleimt, damit es den Pappendeckel besser zusammen halte. Ist der Pappendeckel gar zu dick; so muß man ihn mit einem ins Wasser eingetauchten Schwamm befeuchten, damit er sich besser bearbeiten und aufrollen läset, auch muß die ganze Hülße gleich stark, oben und unten, auch in der Mitte, mit dem Hobel gearbeitet werden, damit die Hülße gleich stark werde, und keine Bөрftung im Schlagen verursache.

## S. II.

## Von der Dicke der Hülßen.

Die Hülßen zu steigenden Raketen werden theils  $\frac{1}{2}$ . theils  $\frac{1}{4}$ . je nachdem sie groß, oder klein seyn sollen, ihres Kalibers dick gemacht. Zu den kleinen Raketen ist der achte Theil hinlänglich genug, um zu verhindern, daß die Hülße nicht verste.  
Nach